

Ein W50 war vor 17 Jahren das erste Auto

Wolteritzer Wehr feiert 85-jähriges Bestehen / Festumzug wird von befreundeten Kameraden begleitet



Den Festumzug zum Jubiläum durchs Dorf führt der Zwochauer Fanfarenzug an. Die Wolteritzer Kameraden werden von den befreundeten Wehren aus Zschortau, Gerbisdorf, Schkeuditz, Dölzig, Radefeld, Hayna und Glesien begleitet. Zudem nehmen die Angler des Dorfes und der Reitverein am Umzug teil. *Foto: Alexander Bley*

Wolteritz. Gespannt erwartete Tim Henger auf den Betonstufen des längst verschlossenen Konsums den roten Tross mit den blauen Rundumleuchten. Noch bevor der Festumzug mit den Feuerwehrleuten am Sonnabend auf der Wolteritzer Dorfstraße zu sehen war, hatte der Sechsjährige die Fanfarentöne vernommen und seine Mutti mit vor die Tür getrommelt. Schließlich wollte der kleine Mann seinem Papa Heiko winken, denn der steuerte an diesem Tag den alten W50 durchs Dorf. Anlass für den Festumzug war der 85. Geburtstag der Ortswehr. Dabei wurde die Wolteritzer-Jubiläums-Gesellschaft vom Zwochauer Fanfarenzug angeführt. Auf dem Sportplatz hatten sich die Kameraden eingerichtet und neben dem Fanfarenzug die Delitzscher Stadtmusikanten sowie den Wolteritzer Frauenchor geladen. Auch Kommunalpolitiker und die Wehren aus Schkeuditz, Radefeld, Gerbisdorf, Hayna, Dölzig, Glesien und Zschortau kamen zum Gratulieren. Ebenso die hiesigen Angler sowie Mitarbeiter samt Ponys vom Ritterschen Hof. Nach der Festrede von Wehrleiter Mario Sonntag wurde das Engagement der Wolteritzer Feuerwehrleute gewürdigt. Dies übernahm Hans-Dieter Prochnow, der ehemalige Kommandant der Schkeuditzer Wehr und Ehrenkommandant bei den Wolteritzern.

Das Jubiläum war auch Anlass für einen Blick in die Historie der Wolteritzer Wehr. Seit 1924 gibt es hier die freiwilligen Brandbekämpfer. Und außer dem Personal änderte sich bis 1992 für die Kameraden nicht viel. Zwar wurde 1932 das erste Gerätehaus gebaut, doch ein motorisiertes Löschfahrzeug fehlte bis dato. Das organisierten sich die Wolteritzer quasi über Nacht. Nachdem das Delitzscher Ziehwerk die Pforten schloss, wurde auch die Werksfeuerwehr aufgelöst, so dass deren Fahrzeug herrenlos war. Als ein Geschenk des Himmels bezeichnete Sonntag die damalige Aktion. Denn schließlich tuckert der W50 auch heute noch. Ein B1000 als Mannschaftswagen verrichtet zudem treu die Dienste. Bevor mit dem W50 ausgerückt werden konnte, fuhren die Kameraden in einem LPG-Werkstattwagen zum Einsatz.

1996 steuerte die Gemeinde 3000 Mark für den Umbau des alten Gerätehauses bei. Jedoch bot dieses keinen Platz für den LKW. In einer Garage, 600 Meter vom Gerätehaus entfernt, war der W50

untergebracht. Mit viel Überredungskunst konnten die Wolteritzer den damaligen Bürgermeister Peter Blechschmidt 1999 überzeugen, dass sie ein neues Quartier brauchen. Zwei Jahre später stand es. Aber auch das lief nicht ganz ohne Komplikationen ab. Während die alte Garage schon an einen neuen Besitzer übergeben werden musste, ließen die Fördermittel zum Bau noch auf sich warten. Wenn Günter Backhaus die Suche nach einem geeigneten Bauplatz nicht forciert hätte, hätte der W50 im Freien stehen müssen.

Glücklich schätzen konnten sich die 14 Herren und fünf Damen der örtlichen Wehr, dass sich in diesem Jahr das Geräthaus vergrößerte. Die ehemalige Tischlerei direkt neben dem Gerätehaus wurde integriert, sodass auch der B1000 Platz hat. Zirka 200 Quadratmeter ist das Quartier der Wehr nun groß. Auch neue Ausrüstung kam dazu. So haben die Wolteritzer mittlerweile auch ein motorloses Schlauchboot für Einsätze auf dem Schladitzer See.

Vielleicht hat es auch etwas mit den kuriosen Rettungsaktionen voriges Jahr zu tun. „Zweimal mussten wir einen Schwan retten“, sagte Sonntag. Einer war auf dem Eis fest gefroren. Die Radefelder befreiten das Tier schließlich, indem sie sich mit einem Schlauchboot zu dem Wasservogel vorarbeiteten. Wieder aufgepeppt wurde er in Eilenburg. Momentan können die Floriansjünger ihr Können öfter bei Wettkämpfen beweisen. So belegten sie bei fünf Löschangriffen dreimal den zweiten Platz. Ernst wurde es zuletzt nur zweimal: Neben der Beseitigung einer Ölspur mussten die Wolteritzer Kameraden einen Küchenbrand löschen. *Alexander Bley*